

- **nationale Begeisterungswelle** nach dem Kriegsausbruch 1870 mit der Hoffnung auf endliche Lösung der »Deutschen Frage« einte die gesamte Nation → auf Eigenständigkeit bedachte *süddeutsche Staaten* mußten diese veränderte Machtkonstellation anerkennen
- **Bismarck** wollte den Zusammenschluß des Südens mit dem Norden (anders als 1866) durch **Verhandlungen und Bündnisse** mit den süddeutschen Fürsten und Regierungen erreichen, nicht durch politischen Druck und Mobilisierung der Nationalbewegung. Gründe dafür:
 - es war ein Ausdruck von »*Realpolitik*«, die mit den vorhandenen Gegebenheiten operierte
 - aus Rücksicht auf die *föderalen* Traditionen und Kräfte, die er erhalten und in das Reich einbinden wollte
 - er wollte den Nationalstaat als Föderation monarchischer Staaten, denn der monarchische Föderalismus sollte das wesentliche *Gegengewicht* gegen den Parlamentarismus sein→ Bismarck wollte die *Nationalbewegung* am Prozeß der Reichsgründung nicht direkt beteiligen, da die Teilnahme an den Gründungsverhandlungen auch eine wesentliche Mitbestimmung des künftigen Charakters des deutschen Nationalstaats zur Folge gehabt hätte (und darüber sollten nur die *Fürsten und Regierungen* entscheiden)
- Bismarck setzte also auf die **Freiwilligkeit des Südens**, wobei er in *Bayern* das Hauptproblem sah → deshalb regte er die anderen Staaten an, Bayern zu einem ersten Schritt bezüglich der Verhandlungen über eine Neuordnung Deutschlands zu bewegen

4 Möglichkeiten der Einigung wurden damals diskutiert:

1. einfacher **Anschluß** an den Norddeutschen Bund (Baden)
2. Schaffung eines vollkommen **neuen Bundes** = »Totalrevision« (Sachsen)
3. **Doppelbund**, d.h. engerer Bund ohne Bayern und ein erweiterter Bund mit Bayern für Außen- und Militärpolitik (Bayern)
4. **Übertragung** des Norddeutschen Bundes auf den Süden bei **begrenzter Revision** der Bundesverfassung

- Bismarck strebte die **4. Möglichkeit** an, also die Ausdehnung eines nur leicht modifizierten Norddeutschen Bundes auf den Süden → *Württemberg* und *Bayern* sollten v.a. durch die Gewährung von **Reservatrechten** (= Ausnahmerechten) zum Beitritt bewegt werden. Diese sahen im einzelnen vor:
 - Verstärkung der Rechte des *Bundesrats* (z.B. eigener Auswärtiger Ausschuß unter bayerischem Vorsitz)
 - *Vetorecht* bei Verfassungsänderungen
 - *Militärhoheit* über die eigenen Streitkräfte im Frieden
 - Hoheit über das *Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen*
 - Sonderrechte bei *diplomatischen Beziehungen* (z.B. eigene Gesandtschaft im Vatikan) und bei *Friedensverhandlungen*
 - eigene *Verbrauchssteuern*
- ⇒ trotz der nur geringen Änderungen der Verfassung von 1867 handelte es sich nicht um einen bloßen »**Anschluß**«, sondern um eine **Neugründung**
- der **Kaisertitel** für das »*Präsidium des Bundes*« hatte einen hohen nationalen *Symbolgehalt* (Legitimation aus den Traditionen des MA). Speziell Bismarck wollte durch ihn...
 1. die preußische Hegemonie gegenüber den süddeutschen Fürsten durch den altherwürdigen und nicht-preußischen Titel *verhüllen* und
 2. der Nationalbewegung einen integrativen *Ausgleich* für die föderalen Mängel und die Reservatrechte bieten
- ⇒ allgemein galt er den
 - *Konservativen* als Symbol für das preußische Herrscherhaus
 - *Nationalliberalen* als Symbol für die Überwindung des Partikularismus
 - *Katholiken* als Symbol für die Tradition des Alten Reiches
 - *Demokraten* als Symbol für die Anknüpfung an die 48er-Revolution
 - *Mittelstaaten* als Symbol gegen die preußische Hegemonie

die Kaiserwürde wurde vom bayerischen König *Ludwig II.* in Form eines von Bismarck verfaßten »**Kaiserbriefes**« an den preußischen König herangetragen (nachdem Bismarck König Ludwig II. jährliche Geldzahlungen aus dem *Welfenfonds* angeboten hatte)

obwohl die Krone aber (im Gegensatz zu 1848) von einem deutschen Fürsten angetragen wurde, wollte der preußische König sie wegen des »revolutionären« und Volkssouveränität implizierenden Titels »*Deutscher Kaiser*« anstatt des Territorial bezogenen »*Kaiser von Deutschland*« (welches aber als eine Überordnung über die anderen Fürsten verstanden werden konnte) nicht annehmen → bei der Kaiserproklamation deshalb vom Großherzog von Baden ein Hoch auf »*Kaiser Wilhelm*«!

- die **Reichsverfassung** trat formal am **1. Januar 1871** in Kraft, der später so genannte *Reichsgründungstag* (**18. Januar 1871**) war der Tag der **Kaiserproklamation** im Spiegelsaal von Versailles, der für das kollektive Gedächtnis der Nation entscheidender war
 - die Proklamation in Versailles verband die Reichsgründung mit dem Sieg im Krieg und betonte so das *Militärstaats*element des Reiches (vgl. das Prunkgemälde Anton von Werners)
- da die Reichsverfassung durch die verschiedenen *Beitrittsverträge* aus **mehreren Teilen** bestand und einem unüberschaubaren »Monstrum« (E. R. Huber) glich, wurde sie in einer **revidierten Form** dem Reichstag durch den Bundesrat vorgelegt, der sie verabschiedete
 - ⇒ die endgültige Fassung trat am **4. Mai 1871** in Kraft
- die im Hinblick auf die kurze Lebenszeit des Reiches und die spätere fatale Entwicklung sich stellende Frage nach einer *Fehlgründung* des Reiches (großpreußisch-militärisch, zu späte Gründung, unvollendete Gründung) führt zu der Frage nach **alternativen Optionen** der Zeitgenossen:

1. die **großdeutsch-föderalistische** Alternative war ausgeschlossen, da für den Einschluß der deutsch-österreichischen Teile der *Vielvölkerstaat* hätte zerschlagen werden müssen
2. die **nationalrevolutionäre und nationaldemokratische** Alternative war ausgeschlossen, wegen des Scheiterns der *48er Revolution*, der Selbstbehauptung des deutschen *Fürstenstaats*, der *Spaltung* von Liberalismus und revolutionärer Demokratie, sowie des Mißtrauens der *europäischen Mächte* gegen jede staatliche Neubildung in Mitteleuropa

⇒ obwohl es viele Besiegte und damit viele Oppositionelle der Reichsgründung gab, hatte sie **keine Alternative** mehr. Auch muß beachtet werden, daß die Formierung der Nation und die Nationalstaatsbildung in Europa *nichts spezifisch deutsches* war, sondern das Charakteristikum Europas seit 1789 und 1848

⇒ »das Deutsche Reich von 1871 war ein *Nationalstaat*, die Idee der Nation und das Bekenntnis zu ihr war der ihn tragende Glaube«. Die *gemeineuropäische* Perspektive von Nation und Nationalstaaten ist entscheidend für die angemessene historische Würdigung der deutschen Nationalstaatsgründung: die Ordnung der Staaten in Europa war vom Prinzip der *Nationen* bestimmt, alle Beziehungsfragen zwischen den Staaten waren *nationale Fragen* → **das ist europäische Gemeinsamkeit und kein deutscher Sonderweg**

⇒ das grundlegende **Problem** des Deutschen Reiches bestand nicht...

- in der Nationalstaatsgründung »von oben«
- in der Nationalstaatsgründung auf *kriegerischem Wege*
- in der Nationalstaatsgründung durch *monarchische Staaten*

... sondern in der Nationalstaatsgründung durch ein **autoritär-monarchisches Preußen mit antiparlamentarischer und antiliberaler Stoßrichtung**